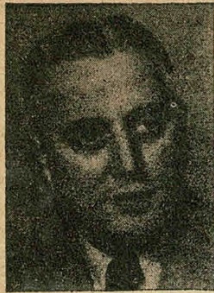


WIR STELLEN VOR

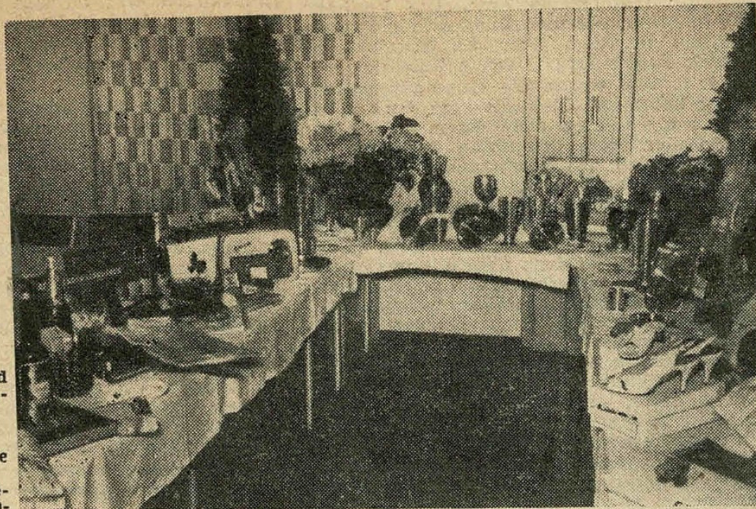
Sportkeglerverein Regensburg in ganz Bayern angesehen



**Hans Schöttl,
Regensburg,**

das neue Ehrenmitglied
und Gründer des Sport-
Keglervereins Regens-
burg.

Bild links: Der herrliche
Gabentempel für die
Sieger der Kegelwerke-
woche anlässlich des 30-
jährigen Jubiläums.



„Ende gut, alles gut!“, so konnte mit Recht und Stolz der Sportkeglerverein Regensburg sagen, als die letzte Kugel am Sonntag (6. Juli) im Bäckerkeglerheim gefallen war. Besonders die beiden Schlußtage brachten noch einen Hochbetrieb, der nur durch eine eingespielte Organisation, in der neben dem Gestalter des Festes „Pips von Pipsenstein“ seine engsten Mitarbeiter Willi Pehl, Johann Piendl und Georg Kellerer wahre Meisterarbeit verrichteten, bewältigt werden konnte. Dieser frische sportliche Keglergeist übertrug sich automatisch dann auf den Schlußakkord mit der Siegerverkündung in dem stark besetzten und von Blumen umrahmten Kolpingssaal. Dort war schon der Auftakt packend und zündend, als erster Vorsitzender des Deutschen Keglerbundes, Dr. Hanns Baum, mit den Landesvorstandsmitgliedern Fritz Graf, Max Stengel und Karl Hertlein seinen Einzug hielt.

Der erste Vorsitzende des Sportkeglervereins Regensburg gab nach seiner kurz gehaltenen Festrede in einem nochmals die Vereinsgeschichte würdigendem „Pipsgedicht“ die Bilanz der Sportwerkwoche bekannt, die mit einer Beteiligung von über 200 Mannschaften rund 1000 Teilnehmer zusammenführte, wobei Regensburg ausgezeichnet abschloß. So hatte Kegelklub Germania, deren Ehrenvorsitzender Fritz Haslsteiner ist, die Siegestrophäen in einem Waschkorb wegbefördern müssen, zum anderen dominierten bei den auswärtigen Gästen die Kegler aus München, und auch hier hatte der zurückgebliebene Vertreter der Residenzler alle Hände voll, um den zahlreichen Siegesgaben bei der Verpackung gerecht zu werden. Den schönen Kofferradioapparat entführte Kottisch, Schwandorf; für zwei DM muß schon auf der Werbebahn auch ein bißchen Glück dabei sein. Piendl und Schindbeck, Regensburg, bemächtigten sich der nächstbesten Ehrengaben.

Bei den Frauenwettbewerben gingen die drei schönsten Siegestrophäen in Richtung München und Landshut, trotzdem vermochte die unermüdet am Feste beteiligte Frau Pehl mit ihrem 4. Platz noch eine wertvolle Ehrengabe heimzuführen. Der Fürsten- und der Haslsteiner-Wanderpokal wurden eine sichere Beute des Kegelklubs Germania, der sich jetzt schon auf die weitere Ausrichtung eines Wettbewerbs 1959 vorbereiten kann. Ehre, wenn Ehre gebührt, wenn es auch zu keinem finanziellen Gewinn geführt hat.

Messerschmitt und Reka trumpften als eine der jüngsten Klubs mächtig auf und hatten sich den 4./5. Platz gesichert. Dabei war der rührige KK Donaustauf nahe an den Sieger herangekommen. Am „Fuße der Walhalla“ wird schon immer — hartes Holz — geschoben. 1. Vorsitzender Parzefall und sein Jugendleiter Hoekendorf wissen darüber zu erzählen. Ski-Club und Siemens vermochten sich mit ihren Dreiermannschaften ins Spitzenfeld vorzuschieben. Bei den Frauen-Fünfer-Mannschaften wanderten die drei wunderschönen Krüge nach München und Ingolstadt, dafür wurden Höfla, Ski-Club und ESV 1927 bei den Dreier-Mannschaften als beste Einheiten mit den schönen Zinntellern des SKVR beschenkt. Daß in der Jugendklasse die ersten fünf Siege nach auswärts abwanderten, wird Regensburg wohl veranlassen, sich dem Nachwuchs

in der Folgezeit erhöht zu widmen. Donaustauf ist hier auf dem besten Wege, bahnbrechend voranzugehen.

Erfreulich war die starke Beteiligung der Privatkegler, denen nichts geschenkt wurde, denn alle Teilnehmer mußten mit gleichen Waffen wie die Sportkegler kämpfen und manchem ging gegen Schluß zuweilen die „Puste“ aus. Es wird Sache der neuen Vorstandschaft des Jubelvereins sein, sich mit der Frage der Privatkegler mehr als bisher zu befassen, weil sich gezeigt hat, daß unbekannte Köpfe in deren Reihen anzutreffen sind. Pips Heinkel hat uns dabei versichert, hier nach dem Rechten zu sehen, nachdem ihm viele Privatkeglergesellschaften längst bekannt sind. Erstmals nahmen an einem Sportkegelturnier größten Ausmaßes auch Pressemannschaften aus München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg teil und die hiesigen Presseleute als „blutige Laien“ wissen davon zu erzählen, wie Pips Heinkel als „Herberger-Kegeltrainer“ ihnen noch kurz vor dem Start den letzten Schriff beibrachte, daß überraschenderweise unter 12 angetretenen Dreiermannschaften Regensburg auch noch den fünften Platz erreichte und die schöne Zinnschale des Tages-Anzeigers für die demnächst zu gründende Pressekeglermannschaft die erste Siegesgabe darstellt. Der wertvolle Pokal der Mittelbayerischen Zeitung geht in die Residenz München, während sich die Nürnberger Pressekegler des gehaltvollen Sektorkorbes der Firma Rehorik bemächtigten. Dr. Hanns Baum zeichnete Fritz Haslsteiner mit der höchsten, derzeit zu vergebenden „Goldenen Ehrennadel“ aus, während Hans Schöttl die Würde eines Ehrenmitgliedes erhielt.

Ein Vertreter des Oberbürgermeisters rühmte den einmaligen Gabentempel und dazu den allseits beliebten Pips. Max Stengel hatte dem Jubelverein für die Fürther Sportkegler eine Silberschale und H. Friedl für die Augsburger Kegler einen Porzellanteller überreicht; ein „Gut Holz!“ beendete die offizielle Feier. Czermak mit seinem Partner übernahm sodann den musikalischen Teil des Abends, gut assistiert von Carl G o e b e l, der sich wieder einmal ganz in seinem Element befand und auch seine lustigen und einfallreichen Unterhaltungen die Pausen gut auszufüllen wußte. Daß die „2 Ratisbonas“ mit ihrer vollendeten artistischen Kunst starken Applaus erhielten, nimmt nicht wunder, denn die Brüder Kieflinger sind als „Amateurkünstler“ wirklich ein Begriff für Regensburg.

Das 30jährige Jubiläum hat der SKVR zu einem Glanzpunkt gestaltet, das weit über den Bezirk Oberpfalz-Niederbayern hinausleuchtet und ganz Bayern mit erfaßte, wenn auch der Wettergott vielleicht auf Seiten einiger Jubiläumsgegner gestanden hatte. Der Ruf Regensburgs als Sportstadt von Format hat seine Zugkraft bewiesen und die gewaltige Arbeit des Festausschusses wurde im besonderen durch die vielen schönen Ehrengaben der Regensburger Behörden, Industrie und Geschäftswelt „honoriert“. Ein Sportjubiläum nahm Abschied, aber auch Pips Heinkel, der „k. o.“ geworden, seine Urlaubsabsicht endlich verwirklichen kann, nachdem ihm die kostenlose „Schwedenreise“ durch das Keglerjubiläum verlustig ging.

Sportkeglerverein Regensburg rüstet zum Jubiläum

Der 28. Juni 1928 darf als Gründungstag des Sportkeglervereins Regensburg, im jetzigen Bäcker-Keglerheim „Schlößl“ angesprochen werden. Karl Auerbach, Hans Schöttl, Fritz Geiger, Karl Monn und Bruno Asser waren vor 30 Jahren die Wegbereiter des heutigen, auf fast 30 Keglerklubs angewachsenen Keglervereins, dessen 1. Vorsitzender seit fünf Jahren Josef Emer heißt. Zahlreiche bayerische und auch deutsche Meistertitel kamen in die sportlebendige Donaustadt und Namen wie Sanktjohanser, Schmid, Haslsteiner, Herget, Geiger hatten einstens einen guten Klang. Bahnen in verschiedenen Stadtvierteln geplant und oben. Später traten die Kegler – Wagner, Ziegler, Kellerer, Winter, Heuberger, Urban, um nur einige davon zu nennen, in die Öffentlichkeit, zuletzt hatte Hermann Malterer viel von sich reden gemacht. Und immer wieder gebührt Max Sauerer und Raimund Winter herzlicher Dank für die 1953 vollzogene Wiedereinweihung der Keglerhalle „Schlößl“, die jahrelang nur mehr als Lagerraum für eine hiesige Firma Verwendung fand. Dort haben die Klubs – Bäckerfachverein, Siemens, Ski-klub, Weißblau, Shell, Gerhard/Rauh – Aufnahme gefunden und die sehr gut instandgehaltenen Bahnen und Wirtschaftsräume erfreuen sich einer steten Beliebtheit. In diesem Jahre konnte u. a. der Ex-Bayerische Einzelmeister und Deutsche Senioren-Mannschaftsmeister 1957 Georg Heuberger mit 255 H. trotz seiner 62 Lenze eine Höchstleistung notieren. Der Bäckerfachverein gilt mit seiner Ligamannschaft – Malterer, Winter, Sauerer, Bauer, Melzl, Lippert – als starke Einheit und die alten „Germanen“, deren Leiter kein geringerer als Ehrenvorsitzender Fritz Haslsteiner ist, machen ihrem Na-

men durch gute Leistungen alle Ehre. Bei den Kreismeisterschaften 1958 ging Bäckerfachverein als Klubsieger vor Amberg und Germania hervor, während Germania mit der B-Mannschaft den Titel errang. Max Hueber (Messerschmidt) und Albert Bauer (Weißblau) erkämpften sich die Kreismeisterschaft. Regensburg verzeichnet schließlich mit zwei Vereinsmannschaften die Kreismeister. Der SKVR geht gut gerüstet bei der Bayerischen nach Nürnberg, ob, wie im Vorjahr, einige bayerische Titel errungen werden, bleibt abzuwarten. In Regensburg befinden sich rund 15 Bundesbahnen, die aber bei weitem nicht ausreichen, den Bedarf der vielen Kegler zu decken. So sind für 1958 weitere sechs neue Bahnen in verschiedenen Stadtvierteln geplant und oben. drein sind Bestrebungen im Gange, eine Keglersporthalle (6 Bahnen) entstehen zu lassen. Auch sonst ist immer etwas los in der Alten Ratisbona. Bäckerfachverein will Anfang September sein traditionelles Werbesportkegeln abwickeln und vor dem gilt es, in der Zeit vom 28. Juni bis 6. Juli Regensburg durchzuführen, das offen für ganz Bayern ist und nach den bisher getroffenen Vorbereitungen, die in Händen des bekannten Sportjournalisten Pips Heinkel liegen, eine gute Sportpropaganda erwarten lassen. Fünfer- und Dreier-Klubmannschaftskämpfe für Männer, Frauen und Jugendliche gelangen bei schönen Preisen zum Austrag; eine Werbebahn sorgt für die Einzelwettbewerber für Unterhaltung und Zielsetzung. Die Wettkampfbestimmungen werden baldigst versandt und wird als Meldeschluß bei der Geschäftsstelle: Willi Pehl, Regensburg, Residenzstraße, der 12. Juni 1958 genannt.

WIR STELLEN VOR

Max Hueber neuer „Deutscher Kegelrekordinhaber“

KK. Messerschmitt feiert die A-Klassenmeisterschaft und Ligaufstieg



Siegreiche Messerschmitt-Mannschaft

Von links nach rechts: Bleicher, Hueber (über seinen Erfolg sichtlich erfreut), Lobenhofer, Krug Geismann

Man mag zum Kegelsport eingestellt sein wie man will; aus der Vielzahl der Kugelabwürfe wird die Bestätigung als Leibesübung erblickt. Das Motto für die herrlichen Bayerischen Kegelmeisterschaften in Nürnberg müßte wohl heißen: „Wer zählt die Clubs, nennt die Namen, die gastlich dort zusammenkamen!“ als die Vorstandschaft des Bayerischen Sportkegler-Verbandes mit Dr. Hanns Baum, Fritz Graf, Karl Hertlein, Artur Weiske, Rud. Braun und weiteren ehrenamtlichen Abeitstieren den Startschuß am 24. Mai abgaben. Daß die Organisation, wie alle Jahre vorher, auf volle Touren kam, konnte bei den guten Vorarbeiten der alterprobten Männer des BSV nicht wunder nehmen. Besonderes Lob gebührt dem Vorsitzenden des Nürnberger Sportkeglervereins Ernst Schwarz, der durch seine bereitwilligen Autofahrten „Hans Dampf in allen Gassen war“ und gleich seinen übrigen Kameraden überall da einsprang, wo seine Hilfe nötig wurde. Dank sei weiterhin an die Adresse von Arthur Weiske gerichtet, der sich im besonderen der Presse annahm und trotz vieler Fragen bei bezeichnetem Humor nie aus der Fassung geriet. Die Ergebnistafeln wurden von berufener Hand stets prompt auf dem Laufenden gehalten und immer ging ein gewisses Staunen durch die Kegelreihen, wenn die Kreide ungewöhnlich hohe Kegelzahlen anscrieb.

Die Regensburger Kegler können vollauf zufrieden sein, im Jubiläumsjahr, das um so freudiger gefeiert werden kann, 2 erste, einen zweiten und zwei dritte Titel neben einigen weiteren guten Placierungen erkämpft zu haben, wenn auch das Wörtchen „Glück“ nicht immer zur Seite stand. Hier sei an die Vereinsmannschaften (Männer) gedacht, die starken Eindruck hinterließen. Hoch im Kurs standen die Leistungen von Max Hueber, Albert Bauer, Bäckerfachverein (Klubmannschaft) und Frau Schießl. Regensburg wird nunmehr mit starkem Aufgebot am 28. Juni zur „Deutschen“ fahren. Das entscheidende aus diesen großen Erfolgen wird sein, ob unsere Sportjugend lernt, es als selbstverständlich anzusehen, daß der Sport stets nur ein

Ausschnitt aus dem Leben sein kann, daß er in das Leben und dessen Ablauf eingebaut werden soll. Der Mensch und nicht nur seine Sportleistung hat im Blickfeld der Betrachtungen zu stehen und Spitzenkönnen darf nicht dazu führen, etwa vom Weg der Anständigkeit abzuweichen, sondern stets der einfache, bescheidene Sportsmann zu bleiben. Ich bin ferner der Meinung, daß die Kameradschaft unter den einzelnen Kegelklubs und innerhalb des Sportkeglervereins erste und vornehmste Aufgabe aller Mitglieder bleiben soll und muß; dann ist die Würde unseres Kegelsportes gesichert und bedeutet mehr als alle Siegesurkunden, Medaillen und sonstige Ehrungen.

Wenn wir uns heute mit dem vor zwei Jahren auf Initiative von Rudolf Pöllmann gegründeten Kegelklub Messerschmitt, der Fahrzeug- und Maschinenbau GmbH Regensburg, etwas beschäftigen, so seien hierzu die guten Ergebnisse in der vergangenen Saison Veranlassung, zum anderen hat Max Hueber durch seine spontane Leistung überall aufhorchen lassen.

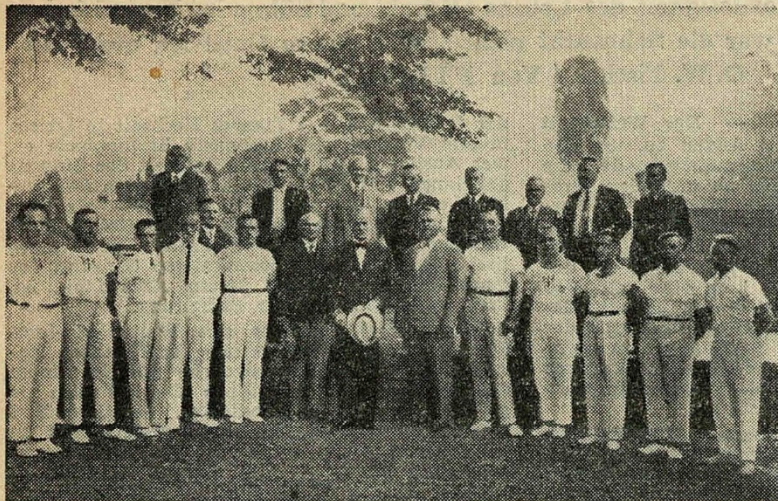
Nach der Klubgründung standen unter Leitung von Rudolf Pöllmann zwölf aktive Kegler zur Verfügung; beide Mannschaften konnten sich 1956/57 einen guten Mittelplatz sichern. In letzter Saison vermochte die A-Mannschaft mit Max Hueber (Durchschnittlich 198 Holz), Hans Geismann (187), August Krug, Johann Bleicher, Johann Lobenhofer 14 Spiele hindurch ungeschlagen die Tabelle anzuführen und schließlich als gerechter A-Klassenmeister vor KK. Siemens, Höfla und Weißblau durchs Ziel zu gehen. Leider ist in den Freudenbecher des gegenwärtig durch Wolfgang Hornauer, Rud. Pöllmann, Max Hueber und August Brücklmeier sicher geführten Kegelklubs ein Wermutstropfen herben Schicksals gefallen, als der 36jährige Johann Geismann am Pfingsttag mit Oberschenkelbruch ins Krankenhaus der Barmherzigen Brüder eingeliefert werden mußte und wohl längere Zeit der Sportbetätigung entzogen wird.

Max Hueber ist am 16. Oktober 1927 in Poikam geboren und begann bereits mit 10 Jahren mit dem Fußballspiel beim SSV Jahn, später stand er als Stürmer im ESV 1927. Privatkegler ist er seit 1946, während Hueber 1952 als Sportkegler der Regensburger Turnerschaft beitrug und dort zusammen mit Pöllmann, Egon Stumpf, Rahorik usw. den 5. Tabellenplatz sicherte. Ab 1. Juli 1953 trat der kegelreue Max dem KK. TuS Süd bei, wo zahlreiche Pokalsiege, einmal auch zwei Kreismeisterschaften errungen werden konnten. Es standen damals Georg Dirschl, Georg Kellerer, Brüder Hueber, Ferdi Zehenreiter, Fritz Bambl, Hermann Malterer, später auch Hans Geismann zur Verfügung.

1955 wurde Hueber beim Kreis-Turn- und Sportfest Oberpfalz in der RT-Halle 1. Kreismeister im Kegeln. Neben weiteren Erfolgen konnte er sich bei der „Deutschen“ in Essen unter 57 Bewerbern einen ehrenvollen 12. Platz sichern; mehrmals stand er bei bayerischen Meisterschaften an vorderer Stelle. Dies gilt auch bei seinen Teilnahmen an der „Goldenen Kugel“, in Schweinfurt und Bamberg ausgetragen, wo sich Max Hueber stets mit guten Ergebnissen zu verabschieden wußte. Seit Herbst 1957 gehört er dem KK. Messerschmitt als Mitglied an, und nun wollen wir ihm viel Glück für seine weiteren sportlichen Unternehmungen wünschen.

WIR STELLEN VOR

30 Jahre Sportkegeln in Regensburg



Aufnahme vor 25 Jahren im Keglerheim „Schlößl“:

Von links n. rechts: Fuchs, Rittner, Ring, Monn, Herget v. Unruh †, Fürst Albert v. Thurn und Taxis †, Haslsteiner, Sanktjohanser, Wunderer, Hs. Wagner, Taubenberger, Urban.

Der Sport-Keglerverein Regensburg feiert in den Tagen vom 28. Juni mit 6. Juli sein 30jähriges Bestehen mit einer Werbekegelwoche. Das Nennungsergebnis ist über Erwarten „groß“ ausgefallen und der wertvolle Gabentempel unter der Regie von Pips von Pipsenstein wird nach der am Sonntag, 6. Juli, im Kolpingsaal gestarteten Siegerfeier noch lange Gesprächsstoff unter den Sportkeglern sein.

Eine kurze Vereinschronik erscheint angezeigt: Der Gedanke, auch in Regensburg das Sportkegeln einzuführen, geht bereits auf das Jahr 1926 zurück, als die Kegelklubs 1. Sport und Ratisbona dem Deutschen Keglerbund beitraten und 1. Sport die ersten Städtevergleichskämpfe mit Alt-Bayern München und Harmonia Nürnberg durchführten.

Carl Auerbacher rief zwei Jahre später in Zusammenarbeit mit Hans Schöttl und Fritz Geiger und weiteren 46 Interessenten den jetzigen SKVR ins Leben, wobei sich zuerst die Klubs 1. Sport, Walhalla, Ratisbona, Germania und Taxis zu Wettkampfwegen anmeldeten. Die Leitung übertrug man Carl Auerbacher und H. Asser; die übrigen Vorstandsmitglieder waren: Ludwig Weindl (†), Ferd. Albert, Fritz Geiger, H. Zeitler und Pips Heinkel. Das Keglerheim Schlößl erfuhr Mitte Oktober 1928 seine Heimweihung; erstmals hörte man auch von Damen-Kegelklubs. Im nächsten Jahr meldeten sich die Keglerriege von TB Jahn und Bavaria an, zu gleicher Zeit wurden in St. Magn zwei neue Kegelbahnen (eine Asphalt- und eine Scheerenbahn) der Bestimmung übergeben. Am 5. September 1929 übernahm Fritz Haslsteiner die Geschicke des Vereins bis zum Jahre 1953; ihm standen zur Seite: Fritz Geiger, Josef Emer, Ludwig Weindl (†), Pips Heinkel usw. Neue Klubs — Eintracht, Boarische Höfler, Fortuna und Weiß-Elau — kamen hinzu, etw. später auch die Keglerriege der Regensburger Turnerschaft, die sich damals zu einem mächtigen Stützpfiler des SKVR entwickelte. Dies kann auch vom 1931 gegründeten KK „Unter Uns“ gesagt werden. 1932 entführte KK Walhalla zum zweiten Mal den Ehrenpreis der Stadt München. Erwähnenswert ist die im gleichen Jahr durchgeführte Kinder-Speisung, wobei an rund 1000 Kinder in der RT-Halle, Keglerheim Schlößl, im Taxishof, in der Obermünsterbrauerei und im Münchener Hof kostenlos Mittagessen verabreicht wurden. Auch sonst beteiligte sich der SKVR an zahlreichen Wohltätigkeitsveranstaltungen.

Am 22. April 1934 erfolgte im Keglerheim „Schlößl“ auf Initiative von Fritz Geiger, Hans Herget und Martin Taubenberger die Einweihung einer „Internationalen“ Bahn, die aber 1934 wegen Unrentabilität einer weiteren Asphaltbahn weichen mußte. 1934 gründete sich die Keglerriege des Reichsbahn Turn- und Sportvereins (jetzt ESV 1927). 1935 wohnte Fürst Albert von Thurn und Taxis (†) einem Werbekegeln im Keglerheim „Schlößl“ bei und schon kurze Zeit darauf hatte auch das fürstliche Haus eine eigene Kegelbahn. 1936 entstanden auf Initiative des SKVR in Amberg, Landshut und Wörth Sportkeglervereine und neue Bundesbahnen. Der Reichsbahn TuS wurde Gewinner des Fürstentpokals. 1939 konnten beim Kreis-Turn- und Sportfest in Schwandorf bei 50 Kugeln in die Vollen Sanktjohanser, Haslsteiner, Heinkel, Kellerer mit 301,

300, 300, 299 Holz das „Goldene Eichenlaub“ erringen.

Fritz Haslsteiner wurde 1948 zum Wiedergründer des SKVR, vordem hatte Hans Grünbeck die Leitung übertragen erhalten; am 14. Oktober 1949 trat Carl Auerbacher in die engere Vorstandschaft. 1952 notierte KK Germania einen Bahnrekord mit 1502 Holz (5 Mann je 50 Kugeln in die Vollen). Die Wiederinbetriebnahme der Keglerhalle „Schlößl“ am 14. November 1953 ist dem Bäckerfachverein und hier den Kameraden Max Sauerer und Raimund Winter zu verdanken, die bis heute ihr Keglerheim zu einem „Schmuckkästchen“ ausgestalten konnten. Ab 1953 übernahmen Josef Emer und Pips Heinkel die Vereinsführung.

Bayerische Meister (Einzel): 1923: Fritz Geiger, 2. Bayerischer Meister; 1929: Sebastian Sanktjohanser und Frau Herta Geiger, 1. Bayer. Meister; 1930: Sanktjohanser, 1. Bayer. Meister, Frau Geiger, 2. Bayer. Meister; 1932: Sanktjohanser und Frau Geiger, 1. Bayer. Meister, zugleich notierte Frau Geiger mit 894 Holz (100 Kugeln in die Vollen einen bayerischen Rekord!); 1933: Konrad Höglauer, 1. Bayer. Meister; 1934: Martin Schmid, 1. Bayer. Meister; 1935: Fritz Haslsteiner, 1. Bayer. Meister; 1937: Martin Schmid, 2. Bayer. Meister (es fehlte nur ein Holz), 1938: Frau Geiger, 1. Bayer. Meister; 1939: Martin Schmid, 1. Bayer. Meister; 1952: Hermann Malterer, 5. Titel; Georg Kellerer (Senioren), 2. Bayer. Meister; 1956: Hermann Malterer, 1. Bayer. Meister; 1957: Malterer besiegte die deutschen Elite-Kegler mit 894 Holz, wegen Knieverletzung platzierte er sich bei der Weltmeisterschaft in Wien nicht, doch hatte er am Länderkampf in Karlsruhe als einer der besten Bayern teilgenommen; 1958: Max Hueber mit Rekordleistung 1. Bayer. Meister.

Bayerische Mannschaftsmeister: 1928: 1. Sport, 1. Bayer. Meister; KK Walhalla, 2. Bayer. Meister; 1936: Germania, 1. Bayer. Meister; 1956: Vereinsmannschaft Senioren, 1. Bayer. Meister; 1957: Vereinsmannschaft/2, 1. Bayer. Meister; 1958: Bäckerfachverein, 1. Bayer. Meister; Vereinsmannschaft (Senioren), 3. Titel.

Deutsche Meister (Einzel): 1929 Frau Geiger, 2. Deutsche Meisterin; 1938: Frau Geiger, 4. Platz; 1952: Hermann Malterer, 8. Platz, Georg Kellerer, 3. Platz; 1956: Hermann Malterer, 2. Deutscher Meister.

Internationale Bahn, auch „Bowlingbahn“ genannt: 1934: Hans Herget beim 12. Deutschen Bundeskegeln 15. Platz; Dreier-Klubmannschaft mit Sanktjohanser, Herget und Taubenberger 5. Platz; 1935: Sanktjohanser 2. Bayerischer Meister; 1936: Herget und Geiger qualifizierten sich für das 5. Weltkeglerturnier in Berlin; 1937: in den Gruppenauscheidungsspielen konnte sich Bayern nach Baden, vor Südwest und Württemberg mit Sanktjohanser, Herget und Geiger als Zweiter durchsetzen. Dann wurde Herget zweitbesten Deutscher in Stockholm.

Zum Jubiläum, das am Samstag, 28. Juni, ab 14 Uhr im Schlößl durch Rechtsrat Dr. Tschurtschenthaler eröffnet wird, sind auch Privatkegler zugelassen; in diesem Falle handelt es sich um „Dreier-Mannschaften“. Meldungen nimmt Willi Pehl, Residenzstraße, entgegen.

WIR STELLEN VOR

Martin Taubenberger — 35 Jahre Sportkegler

Die Amateure Sport-
teilung (ASM) des
yerischen Landes-
ortverbandes bezeich-
ten das am 6. Juli be-
dete Regensburger
glerjubiläum als eine
it über den sonstigen
hmen hinausgehende
ortveranstaltung und
n SKVR als einen
ößverein im Deuten-
Keglerbund, der
den 30 Jahren seines
stehens große sport-
ne Erfolge aufzuwei-
n hat. Der außerge-
öhnliche Erfolg be-
ngt eine besondere
erreaktion. Seit jenen
stagen vergeht keine Woche, in der nicht ir-
ndwelche Pläne von finanzkräftigen Männern aus
r hiesigen Geschäftswelt für den Bau einer grö-
ren Regensburger Keglerhalle auf den Tisch der
rstandtschaft flattern. In sämtlichen Stadtteilen
hrt man die Werbetroffel für diese Sportdiszi-
in, wenn auch bis zur Verwirklichung eines sol-
Planes womöglich noch ein weiter Weg zu-
rückzulegen ist. Wer einigermaßen davon Kennt-
s besitzt, weiche Vielzahl von Privatkeglerclubs
ine entsprechenden Bahnen zur Verfügung ha-
n, wird sich kaum wundern, wenn die sportfreu-
e Donaustadt im Zeichen der Zeit gelegentlich
einer solchen Halle kommt, ohne daß die vor-
ndenen Sportkegelbahnen eine Beeinträchtigung
fahren.

Mehr und mehr treten alte und immer noch
tive Sportkegler an das Rampenlicht der Öffent-
lichkeit und können als Vorbild für die heran-
achsende junge Keglergeneration bezeichnet wer-
en. Vor zwei Jahren noch hielt man in Kegler-
reisen das Problem des Keglernachwuchses für
möglich. Martin Taubenberger, Lusen-
raße 12, der morgen, am 6. September, sein 70.
iegenfest feiert, zählt zu den Persönlichkeiten des
ten Sportlertyps. In Freising geboren, ging er
s Steinmetzgehilfe auf die Wanderschaft, die ihn
einige Großstädte Süddeutschlands, später nach
sterreich und in die Schweiz führte. Nach seiner
Hilfärdienstzeit wurde zunächst Stuttgart zu seiner
weiten Heimat. 1923 trat Martin dem Bowling-Club
nion, Stuttgart als Mitglied bei und die „Inter-
nationalen“ Bahnen entfachten seine Leidenschaft,
daß die Erfolge nicht ausblieben. Ab 1929 wurde
aubenberger Gewerkschaftssekretär des Deutschen
au-Gewerkschaftsbundes, jetzt Deutscher Gewerk-
chaftsbund, Abteilung: IG Bau-Steine-Erden. Im
bruar 1932 erfolgte seine Versetzung nach Re-
nsburg, wo er die Geschäftsstelle des vorgenann-
n Berufsverbandes übernahm, bis er im Frühjahr
33 nach dem politischen Umsturz von dieser
öhne abtreten mußte. Im Oktober 1933 ging das
rmalige Steinmetzgeschäft Georg Kuhn, Brüder-
ördstraße, pachtweise in seinen Besitz über, das
durch vorbildliche Arbeitsleistung innerhalb 20



Jahren zu einem beachtlichen Unternehmen ent-
wickelte. Zu dieser Zeit zählte ihn der Keglerclub
Walhall, der mit Asser, Monn, Höglauer, Herget,
Sanktjohanser, Geiger, Berti (†) sportlich gut be-
setzt war, zu seinem erfolgreichen Mitglied. Unter
seiner Initiative konnte 1935 in der Gaststätte
Schlößl gemäß dem Vorbild von Joe-Thum (USA)
auch eine internationale Bahn eröffnet werden.
Haslsteiner, Herget, Sanktjohanser, Geiger, Moser,
Taubenberger usw. bildeten lange Zeit eine schier
unüberwindliche Mannschaft, was zur Folge hatte,
daß eine zweite Mannschaft unter der Bezeichnung
„Unter uns“, dem Sepp Mang, Martin Schmid,
Josef Aumann (†), E. Männer beitraten, entstand.
Joe Thum übermittelte 1936 bei den Olympischen
Spielen in Berlin den neugegründeten Clubs je
eine goldene Treuenadel zum Andenken.

Herget und Geiger starteten bei einer internati-
onalen Konkurrenz in Malmö, wobei Hans Herget
als bester Deutscher Kegler hervorging. Auch 1937
wurden die Deutschen Kampfspiele in Nürnberg
mit Haslsteiner, Sanktjohanser, Herget und Geiger
erfolgreich abgeschlossen. Im Einzelwettbewerb
wurde Taubenberger zweiter — 1938, dritter — 1939
und 1. Stadtmeister von Regensburg. Das Geburts-
tagskind benützte seit 1932 beim KK Walhalla auch
schon die Asphaltbahnen und vermochte sich u. a.
1938 in Schwandorf beim oberpfälzischen Sport-
Kreistreffen bei 50 Schub mit 288 H. das „silberne
Eichenlaub“ zu erwerben.

Seit dem Jahre 1946 ist Taubenberger, der einige
Jahre als Klubsportwart fungierte, Mitglied der
„Boarischen Höfla“, die früher von Josef Humig,
später von Hans Grünbeck und Jakob Hiller gut
gesteuert wurde. Gegenwärtig hat Fritz Haben-
schaden die Geschicke des rührigen Klubs in Hän-
den, gut assistiert durch Willi Pehl. Ausgezeichnete
Einzel- und Mannschaftsleistungen von Urban, Pehl,
Weigert, Schropp, Huber usw. lassen bei den Män-
nern immer wieder aufhorchen, aber auch die
Damenabteilung unter Leitung von Frau Pehl läßt
viel von sich reden. Der Jubilar besitzt die Silber-
nadel des Deutschen Keglerbundes.

Darüberhinaus gehört Taubenberger seit 1920 der
SPD als Mitglied an, bei der Gewerkschaft ist er
seit dem Jahre 1906 und war früher auch einige
Jahre 1. Vorsitzender im Stadtteil Stuttgart-Prag,
wobei ihn fast zehn Jahre der Weg mit dem SPD-
Fraktionsvorsitzenden Dr. Kurt Schumacher † zu-
sammenführte, der damals als Redakteur der
Schwäbischen Tagwacht, Stuttgart, fungierte. Der
allseits geachtete Martin besitzt die goldene Nadel
der SPD, desgleichen der Gewerkschaft für seine
treue Mitarbeit; verheiratet ist er seit 1913. Daß der
Jubilar auch zu den gewandten Rednern zählt, sei
noch am Rande vermerkt; zuletzt hat er dies als
Wahlausschußvorsitzender in der sehr bewegten
Generalversammlung des SKVR erneut unter Be-
weis gestellt. Sein Hobby ist das Radfahren, das
ihn in seiner Freizeit in die nähere und weitere
Umgebung von Regensburg führt, ansonsten ist er
noch immer leidenschaftlicher Sportkegler. Zum 70.
Geburtstag unsere herzlichen Glückwünsche!



Bayern

Zwei Kegelpioniere aus Regensburg stellen sich vor

Josef Pöschl (80 Jahre) und Martin Taubenberger (70 Jahre) und Neues vom SKVR



Der Sportkeglerverein Regensburg hatte für Freitag, 19. 9., zu einem Ehrenabend eingeladen, galt es doch, zwei, heute noch aktive Kegelpioniere in einer gemütlichen Feierstunde zu ehren. In seltener körperlicher und geistiger Frische beging Josef Pöschl, Lokführer i. R., seinen 80. Geburtstag. Vor 65 Jahren begann in Straubing seine Sportbetätigung beim TV 1861 als Geräteturner. Als Schlossergehilfe ging er auf die Wanderschaft nach Dresden, Berlin, Hannover und schließlich nach Oldenburg, Brake, Nordenham, Bremen usw., wo sich der Jubilar ab 1907 dem Kegelsport widmete. Seit 20 Jahren ist Regensburg zur zweiten Heimat für Pöschl geworden, und „ein Königreich gibt er für eine Kegelmesterschaft“, denn nach vielen Stadt- und Klubmeisterschaften war das Geburtstagskind noch 1956 (77 J.) an der Erringung der bayerischen und deutschen Senioren-Meisterschaft beteiligt. In seinem Klub, ESV 1927, gilt Pöschl als 1. Vorsitzender stets als Stützpfiler der B-Mannschaft, und wenn Not am Mann ist, ist er auch in der Ligamannschaft anzutreffen.

Martin Taubenberger, Steinmetzmeister, konnte den 70. Geburtstag feiern. Bereits vor 35 Jahren trat er in Stuttgart dem Bowling-Club Union bei; dann entfachten die internationalen Bahnen seine Leidenschaft. Seit 1932 zählt er zu den angesehenen Handwerkern Regensburgs und ist auch im SKVR zu einem ausgezeichneten Kegler geworden, der noch heute mit der Vollkugel auf der Asphaltbahn gut umzugehen versteht. Mancher Siegeslorbeer wurde ihm im Laufe der vielen Jahre übermittelt. Sowohl Josef Pöschl wie Martin Taubenberger können auf Grund ihrer Aufgeschlos-

senheit und großen Kameradschaft als Vorbild für die heranwachsende Jugend bezeichnet werden. Sie erhielten die Silbernadel des SKVR neben weiteren Ehrungen.

Weiterhin erhielten die Silbernadel des Deutschen Kegler-Bundes die Kameraden: Carl Auerbacher, Hans Schöttl, Ignaz Bäuml, Albert Bauer, Alfons Massinger, Wenzel Rattaig, Hans Rubel, Hans Grünbeck. Dem Gründer des Sportkeglervereins Regensburg, Hans Schöttl, wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Sportwart Georg Kellerer gab den Beginn der Klubkämpfe 1958/59 bekannt, die für Liga, A- und B-Klassen ab 29. 9.; für Frauen ab 6. 10. beginnen. Insgesamt 56 Mannschaften gehen an den Start, wobei als Neuzugänge — Elfi-Strumpffabrik bei den Männern; Donaustauf und Wöhrl bei den Frauen — zu verzeichnen sind. Die bisherige Mannschaft Regensburger Turnerschaft hat sich in „Goldene Neun“ umgetauft.

Die Stadtmeisterschaften werden Ende Oktober ausgetragen. Erstmals werden hier neue Kegelbahnen mit elektrischer Aufsetzvorrichtung gebaut. Die fürstliche Brauerei Thurn und Taxis probiert es vorerst mit zwei Bahnen im Pürklguterkeller (Regensburg-Ost). KK. Donaustauf legt sich eine zweite Bundesbahn zu; in Neutraubling konnten zwei neue Bahnen eingeweiht werden und den Bau von 2 bis 4 Bahnen plant Turn- und Sportverein Regensburg-Süd bzw. Verein für Bewegungsspiele. Daß in der „Alten Ratisbona“ die Zeit nicht still steht, dürfte damit erwiesen sein.

Im Rahmen des Ehrenabends blieb es 1. Vorsitzenden Pips Heinkel vorbehalten, über den Lehrgang des BSKV in Grünwald zu sprechen, der vom 2. Landessportwart Max Stengel in musterhafter Weise geleitet wurde. Die Teilnehmer waren Zeuge der Kegelwettkämpfe in der Münchener Kegelhalle um den „Europapokal“, und wohl die meisten Zuschauer konnten sich angesichts der glänzenden Ergebnisse und tadellosen Haltung und Disziplin „eine Scheibe für den eigenen Bedarf abschneiden“. Regensburg plant die Durchführung einer Reihe Städtevergleichskämpfe, weil dadurch das Leistungsniveau weiterhin gehoben wird. - Heinkel -

WIR STELLEN VOR

Kegeln wird zum Volkssport und KK. Donaustauf zum Schrittmacher /
Initiator Xaver Parzefall, Donaustauf

Warum betreiben wir Kegeln und dann als Sport? Hierüber ließe sich manche Frage stellen. Ich wird dem eifrigen Beobachter dieser Sportdisziplin nicht entgangen sein, daß das Kegeln unauffällig marschiert und mehr denn je zum Volkssport wird. Längst ist der fatale und törichte Irrtum überwunden, als sei Kegeln nur für eine gemütliche Herrengesellschaft, die sich dem Wahlspruch: „wir trinken noch eins“, verschrieb. Gewiß ist das Kegelspiel in den Privatklubs auf eine rein kameradschaftliche Basis abgestellt, aber auch dort ist man allenthalben schon dazu übergegangen, neben den üblichen Barteln, Totscheiben, 10 bis 25 Schub in die Vollen bzw. im Abräumen einzuschalten. Der Schreiber dieses Berichtes verfolgt den Werdegang in den hiesigen vielen Gesellschaftsklubs (Herren und Frauen) und ist zum Entschluß gekommen, im nächsten Jahr einen Wettbewerb der Privatkegler auf sportlicher Grundlage in Regensburg zum Austrag zu bringen; er ist sich dessen sicher, daß gleich dem gutgelungenen Keglerjubiläum des SKVR auch dieses Unternehmen keine Pleite wird, zumal schöne Ehrengaben zur Verfügung gestellt werden.

Aber auch in Regensburgs Umgebung rührt sich auf dem Sektor „Kegeln“ viel und hier sei besonders der Kegelklub Walhalla, Donaustauf, mit seinem 47-jährigen 1. Vorsitzenden Xaver Parzefall der Erwähnung wert, denn am Fuße der Walhalla hat sich seit zehn Jahren eine Kegelsonnengemeinschaft gebildet, die zu der Hoffnung berechtigt, als Schrittmacher auf diesem Gebiete einst besonders gefeiert zu werden. Wer die stattliche Schar, auch gerade des jungen Nachwuchses bei den einzelnen Veranstaltungen beobachtet, wer einmal die Freude hatte bei einem der vielen schönen Festabende dieses Kegelklubs, dem derzeit rund 70 Mitglieder angehören, zuzugewandt zu sein, der spürt, daß hier nicht eine hohle Fassade künstlich gestützt wird, sondern daß hier ein gutes Stück bester bayerischer Keglertradition in rein sportlicher Beziehung lebendige Gestalt gewinnt. Hier wird Vergangenheit zum Leben mit tröstlichem Blick in die Zukunft. Und was noch besser ist: es geschieht ohne falsches Pathos, ohne lärmenden Hurrah-Patriotismus, sondern in der Sicherheit, für die Leibesübungen einen Beitrag geleistet zu haben.

In den Monaten Juni-Juli 1949 trafen sich einige Freunde der „rollenden Kugel“ in der Walhalla-Gaststätte zum ungezwungenen Gesellschaftskegeln, wie dies schon Jahrzehnte zuvor üblich war. Xaver Härtl und Otto Berger gaben als erste die Anregung zur Gründung einer sportlichen Kegelsonnengemeinschaft und bereits am 13. August 1949 war das Unternehmen geglückt. 24 Interessenten hatten sich in das Gründungsprotokoll eingezeichnet: O. Berger, G. Dill, Frz. Fisch, Hs. Frank, O. Gomeier, X. Härtl, A. Hamal, E. Holzer, M. Kulzinger, A. Leichtl, A. u. H. Lechner, Jos. Meßner, Xav. Parzefall, Jos. Ponkrat, A. Reichinger, H. Sauerer, Xav. Schieber, Lor. Schließerer, Hs. u. Idw. Schmalzl, M. Schmid,



Namen Xaver Parzefall, Hans Sauerer, Joseph Ponkrat zu nennen sind. Bis 31. 12. 1949 fungierte Xaver Härtl als 1. Vorsitzender, sein Stellvertreter Xaver Parzefall (2. Vors.) übernahm sodann die Führung und hat den Verein nach fast zehnjähriger Amtszeit weit über das Heimatgebiet hinaus zu großem Ansehen gebracht. Seit dem 13. Oktober 1950 ist die Keglergilde Donaustauf Mitglied des Sportkeglervereins Regensburg und hat durch ihre bemerkenswerten Erfolge schon öfters aufhorchen lassen.

Am 31. Mai 1953 wurde die Standartenweihe mit einem Zapfenstreich eingeleitet, dem anderntags ein Festzug folgte. Der Spruch auf der Kegelsportstätte: „Kameradschaft, Ritterlichkeit und Ehre!“ hat in der Zwischenzeit seinen vollen Wert behalten und dies bestätigte sich erst kürzlich bei der Feier des zehnjährigen Bestehens, wo eine Reihe verdienter Mitglieder mit goldenen und silbernen Ehrennadeln ausgezeichnet und in einer umfassenden Vereinschronik der vielen sportlichen und gesellschaftlichen Erfolge gedacht wurde. KK. Donaustauf besitzt gegenwärtig eine Liga- sowie eine B-, C-, Frauen- und Jugendmannschaft und er kann das Verdienst in Anspruch nehmen, sämtlichen Regensburger Kegelklubs den Rang abgelaufen zu haben. Verantwortlich zeichnet hierfür in erster Linie Xaver Parzefall und sein getreuer unentwegter Jugendleiter Ernst Hoekendorf. Daß der frühere Sportwart K. Solleder neben den vielen guten Sportkeglern am Vorwärtskommen des Vereins Anteil haben, ist bekannt. Dieser Tage wurde die zweite Bundesbahn eingeweiht, 10 Leuchtstoff-Tiefstrahler sorgen für eine ausreichende Beleuchtung. Eine neuartige Ölfeuerungsanlage dient zur Beheizung der Räume, wobei der Aufenthaltsraum allein ca. 70 Personen Platz bietet. Spellmann, Hannover, hat in knapp 8 Wochen den Bahnbau vorgenommen. Auch die Schützengesellschaft „Walhalla“ kommt durch diesen Neubau in den Genuß eines modernen Winterschießstandes. Für die sportfreudige Marktgemeinde Donaustauf bedeutet diese Sportanlage einen weiteren Meilenstein auf dem Gebiete der Leibesübungen. Wie sehr die sportlichen Erfolge des Nachbarklubs einzuschätzen sind, beweist allein die Tatsache, daß im Vorjahr in der sechsten Kampfwoche die Ligamannschaft vor Bäckerfachverein die Tabelle anführte und zum Jahresschluß die Liga wie die B-Mannschaft je einen dritten Platz notieren konnten. Mit mehreren Einheiten konnte in Amberg an den Kreismeisterschaften erfolgreich teilgenommen werden. In diesem Frühjahr erregte ein Jugend-Kegelturnier des BLSV auf Kreisebene berechtigtes Aufsehen, denn rund 22 Mannschaften starteten zum Kampf, wobei TV Pfatter als Sieger vor Barbing, Wörth und Donaustauf hervorging. Durch den Bahnbau ist augenblicklich KK. Donaustauf im Hintergrund der Tabellen, es dürfte dies aber nur eine vorübergehende Erscheinung darstellen, denn die neugegründete Frauenmannschaft konnte zur Bahneinweihung u. a. einen überraschenden knappen Sieg über die Bäckerfrauen verbuchen.

1. Vorsitzender Xaver Parzefall ist am 24. 6. 1924 in Donaustauf geboren. 1945 begann er im SV Donaustauf mit dem Fußballspiel als rechter Läufer in der A-Mannschaft; ab 1956 wirkte er noch einige Jahre in der Reserve. Sein „Hobby“ wurde sodann der Kegelsport, in dem er während seiner zehnjährigen aktiven Zeit manche 200 Holz auf den Asphalt legte. Mit dem KK. Donaustauf ist weiterhin stark zu rechnen und besonders die von Ernst Hoekendorf gut geleitete Jugendabteilung verspricht manches in der Zukunft.



Bayern

**30-Jahrfeier
der Regensburger Sportkegler**

Unter den Ehrengästen, 1. Vorsitzender des Deutschen Keglerbundes Dr. Hanns Baum.

Sie sind wieder vorüber, die lange vorbereiteten Festtage des Sportkeglervereins **REGENSBURG**. Man mußte allerdings einige Zeit bangen, ob das 30jährige Gründungsjubiläum zur Durchführung gelangte, da sich von irgendwoher Schwierigkeiten entgegenstellten, die aber Dank der Initiative des Ehrenvorsitzenden Fritz Haslsteiner und des 1. Vorsitzenden Pips Heinkel unbeachtet blieben und die Gesamtabwicklung schließlich zum Erfolg führte.

Der SKVR wurde am 28. Juni 1928 auf Veranlassung von Carl Auerbacher, Fritz Schöttel und Fritz Geiger aus der Taufe gehoben und bereits wenige Monate später erfolgte bei Bürgerschaftsleistung durch Karl Monn und Bruno Asser die Einweihung von drei Bahnen im jetzigen Bäckerkeglerheim „Schlößl“. Bald folgten weitere Bahnen in anderen Stadtgebieten, auch die Zahl der Klubs nahm von Jahr zu Jahr merklich zu. Echte Klubtreue und wahrer Keglergeist führten sehr bald zu sportlichen Erfolgen und es verging kein Jahr, in dem Regensburg bei den bayerischen- und deutschen Meisterschaften nicht in dieser oder jener Form aktiv vertreten war. Fritz Geiger, Sebastian Sanktjohanser mit ihren Frauen Herta und Erna traten als mehrmalige bayerische Meister in Erscheinung. Konrad Höglauer, Martin Schmid, Fritz Haslsteiner wurden als bayerische Meister registriert, weiterhin hatten sich 1. Sportwart Walhall, Germania, Höfla, zuletzt auch Regensburger Vereinsmannschaften der Männer und Senioren, sowie der Bäckerfachverein als bayerischer, in einem Falle sogar als 1. Deutscher Meister in die Siegerliste eingetragen. In den Nachkriegsjahren kamen noch Georg Kellerer, Hermann Malterer und Max Hueber hinzu. Eine „internationale“ Bahn war 1934 auf Initiative von Fritz Geiger, Hans Herget und Martin Taubenberger eingeweiht worden, diese Männer und der Allroundsportler Sanktjohanser trugen den Namen Regensburgs in alle Herrenländer. U. a. konnte Hans Herget aus einem Länderwett-

kampf in Stockholm als bester Deutscher hervorgehen, ein andermal kehrte man vom Weltkeglerturnier in Berlin erfolgreich heim.

Wie sehr man zu jener Zeit bestrebt war, auch über die Sportdarbietungen hinaus sich bei Wohltätigkeitsveranstaltungen einzuschalten, zeigt die 1932 abgewickelte Kinderspeisung, wobei an rund 1000 Kinder kostenlos ein Mittagessen verabreicht wurde. 1935 interessierte sich selbst Fürst Albert von Thurn und Taxis für den Kegelwettbewerb, nachdem das fürstliche Haus bereits eine Kegelbahn besaß, die sich seitens der hohen Herrschaften eines regen Betriebes erfreute. Nach der Wiedergründung 1948 amtierte kurze Zeit Hans Grünbeck, bis Fritz Haslsteiner, der schon 15 Jahre den SKVR leitete, wieder als 1. Vorsitzender fungierte. 1953 übernahm die Leitung Joseph Emer und Pips Heinkel. Emer trat in diesem Jahr zurück, die Geschicke des Jubiläumsvereins hat nunmehr Pips Heinkel übernommen, ihm zur Seite Otto Gerhard, Willi Pehl, Johann Piendl, Georg Kellerer, Norbert Schäfers, Karl Hirschmann, Anton Wagner, Ernst Hoeckendorf. Hier sei dem ausgeschiedenen langjährigen 1. Vorsitzenden bzw. 1. Schriftführer Joseph Emer für seine stets gerechte und sichere Amtsführung herzlich Dank gesagt. Es war bestimmt nicht leicht, bei den beständigen Klub- und Spielerzugängen und auftretenden technischen Schwierigkeiten immer eine allseits befriedigende Lösung in einzelnen Vereinsvorkommnissen zu finden. Es wird in Zukunft Sache der Vorstandsschaft sein, auf der Grundlage einer neutralen Richtung allen Begebenheiten gegenüber gerecht ins Auge zu sehen. Bis zum Jahre 1953 benutzte man die Sporthalle „Schlößl“ von einer Lederfabrik als Lagerraum, und es hätte nicht viel gefehlt und die Kegelbahnen wären für immer verwaist. Doch ist es dem Bäckerfachverein unter der Leitung von Max Sauerer und Raimund Winter gelungen, mit der Wirtin Heigl ein Pachtverhältnis einzugehen und nach einer umfassenden Wiederherstellung kann heute von einem „Schmuckkästchen“ gesprochen werden. Die Sporttage vom 28. Juni bis 6. Juli 1958 bewiesen dies, als dort 40 000 Kugeln über den Asphalt rollten und so viele schöne Siege errungen werden konnten.

„Ende gut, alles gut!“ kann man wohl sagen, bei Zugrundelegung des in allen Teilen gelungenen **Festabends**, an dem außer Dr. Hanns Baum, aus der Landesvorstandsschaft Fritz Graf, Max Stengel und Karl Hertlein als Ehrengäste erschienen waren. In einem „Meer von Blumen“ war der Kollingsaal getaucht und ein Gabentempel stand für die Sieger

bereit, der für sich sprach. Dank für Keglertreue und Mitarbeit hatte der 1. Vorsitzende des Jubelvereins zum Ausdruck gebracht, denn angesichts der erschienenen 200 Mannschaften darf man das wochenlange Schaffen von Willi Pehl, Johann Piendl, Georg Kellerer und vieler Jubiläumstreuen als wahre Meisterarbeit bezeichnen. Kaum war die Starteinteilung fertig, meldeten sich noch viele Klubs an, obgleich der Meldetermin überschritten war. Doch über allem stand die Zusammengehörigkeit im Organisationsausschuß und trotzdem die letzte Kugel erst kurz vor Beginn des Festabends abgeworfen wurde, war die umfangreiche Siegerliste zur festgesetzten Zeit fertiggestellt und es dürfte bei der Fülle von Ehrengaben kaum eine Stimme gegeben haben, die nicht von dem ordnungsgemäßen Verlauf des Werbekegeln bzw. des Festabends in günstiger Weise beeindruckt wurde. Eine hiesige Zeitung schrieb unter Schlagzeile: Regensburg ist „keglernarrisch“. Erstmals haben an diesem Turnier auch Pressemannschaften aus München, Nürnberg, Augsburg und Regensburg teilgenommen, wobei es Pips Heinkel als 1. Vorsitzender des SKVR und Berufskameraden vorbehalten blieb, die Regensburger Presseleute noch wenige Tage vor dem Wettbewerb von einer Beteiligung zu überzeugen und durch Training aus den „blutigen Laien“ noch einigermaßen brauchbare Kegler zu machen, so daß der fünfte Platz unter 12 Mannschaften bestimmt keine Niederlage darstellt. Die Münchener Sportpresse entführte im Dreikampf unter Leitung von Waschi Krieger, des bayerischen Pressewartes, den Pokal der Mittelbayerischen Zeitung, während sich die Nürnberger Presse mit ihrem Dirigenten Fritz Merk sehr für den Sektkorb der Firma Rehorik interessierten. Regensburg behielt die schöne Zinnschale des Regensburger Tagesanzeigers. Auch 25 Privatkegelmannschaften werden ihren Start nicht bereut haben. Bei den Aktiven schoß KK. Germania den Vogel ab, denn sowohl der Fürsten- wie der Haslsteiner-Wanderpokal wurde eine Beute dieser „alten Deutschen“, wie deren Ehrenvorsitzender Fritz Haslsteiner immer so treffend sagt. KK. Donaustauf, Messerschmitt, Reka, Klubs neuer Prägung, haben durch gute Ergebnisse von sich reden gemacht, auch Ski-Klub und Siemens mischten kräftig mit, zum anderen hatte sich Nymphenburg, München, stark in den Vordergrund gebracht. Bei den Frauen wanderten 3 schöne Krüge nach der Residenz und nach Ingolstadt.

Der 1. Vorsitzende des Deutschen Keglerbundes Dr. Hanns Baum hatte mit Worten höchsten Lobes von diesem Jubiläum gesprochen und Regensburg als eine „tragende Säule“ im bayerischen und deutschen Kegelsport bezeichnet. Fritz Haslsteiner wurde dabei mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Die Treuenadel für 25 Jahre Mitgliedschaft erhielten: Carl Auerbacher, Naz Bäuml, Albert Bauer, Hans Grünbeck, Alfons Massinger, Wenzelaus Ratteig, Hans Rubel, Hans Schöttl, Max Schropp und Hans Wagner. Zum Ehrenmitglied ernannte der SKVR den Vereinsgründer Hans Schöttl. Der Vorsitzende des Sportausschusses im Stadtrat Dr. Karl Fischer überbrachte zugleich im Namen des Schirmherrn Oberbürgermeister Herrmann die Glückwünsche und zollte hohe Anerkennung Pips Heinkel, den er als Mann der Tat bezeichnete, der sich schon immer als früherer Allroundsportler und Organisator in uneigennütziger Weise in den Dienst der Leibesübungen gestellt hat. Die Kapelle Czermak, Conferencier Charlie Goebel und die „Ratisbonas“ vervollständigten den unterhaltenden Teil des Festabends.

9. Ski-Klub 214, 4/5, Siemens und Reka je 205. Es folgten:

Wanderpreis des Fürsten von Thurn und Taxis. 5er Klubmannschaften: 1. Sieger: Germania I, Regensburg, 990 Holz; 2. Walhalla, Donaustauf, 971; 3. Nymphenburg I 958; 4. Messerschmitt 956; 5. Reka 950; 6. Bäckerfachverein 949; 7. Heideck 942. Es folgen: Nordend, Augsburg; Viktoria, Ingolstadt; Süd, Regensburg; Fidelio, Nürnberg.

Wanderpreis Fritz Haslsteiner, 3er Mannschaften: 1. Sieger Germania II, Regensburg, 643 Holz; 2. Nymphenburg 637;

3. Ski-Club 614; 4./5. Siemens und Reka je 600. Es folgen: Messerschmitt I, Höfla I, Sängerkreis I, Germania I, ESV 1927 I (sämtlich Regensburg).

5er-Klubmannschaften Frauen: 1. Sieger Rot-Weiß, München, 887; 2. Viktoria, Ingolstadt, 848; 3. Isarlust I, München, 838; 4. Höfla I, Regensburg, 835. Es folgen: SSV Jahn, Ski-Club, Bäckerfachverein.

3er-Klubmannschaften Frauen: 1. Sieger Boarische Höfla I, Regensburg, 567; 2. Ski-Club 537; 3. ESV 1927 532; 4. Höfla II 517 (sämtlich Regensburg); 5. Rot-Weiß II, München, 515, 6. Bäckerfachverein 512; 7./8. Isarlust II und Rot-Weiß I, München, je 512; 9. TSV 09 Landshut I 511; 10. SSV Jahn II, Regensburg, 510 Holz.

3er Klubmannschaften Jugend: 1. Sieger München 572; 2. Augsburg I 524; 3. Königscheiber, Amberg, 512.

3er Privatkegler: 1. Sieger Pfatter II 514 Holz.

Werbepbahn Männer: 1. Sieger Kottisch, Schwandorf, (4 Kugeln 33 Holz); 2. Piendl und Schiendlbeck, Regensburg, Grafe, Ingolstadt, je 31; Bleicher, Regensburg; Dobler, Nymphenburg; Heinrich, Regensburg; Schropp, Augsburg; Denzinger, Heideck; Bloß und Wolf, Regensburg, je 30; Fuchs und Dollinger, Regensburg; Fröhler, Rimger, Nürnberg; Schwimbeck, Augsburg; Hinkel, Amberg; Glaser, Schwandorf; Kiener, Malterer, Regensburg; Wimmer, Landshut; Pöllmann, Regensburg; Hohenpester, Nymphenburg, je 29 Holz.

Werbepbahn Frauen: 1. Sieger Förch, München, 30; Simbürger, Landshut; Schmid, München; Pehl und Schaefer, Regensburg, je 28; Frantz und Pöckel, Regensburg, 27 Holz.

3er-Klubmannschaften für Presse: 1. Sieger München 572; 2. Nürnberg 537; 3./4. München 506 und 498; 5. Regensburg 478; 6. Nürnberg 458; 7. München 421; 8. Regensburg; 9. Augsburg; 10. Regensburg usw.

20 Kugeln: Einzelkegler: 1. Baldus, Nürnberg, 120; 2. Lehner, München 109 Holz

158 Germania-Kegler schlugen Bäcker im Spitzenduell der Liga

Die RT-Frauen übernahmen wieder die Führung / Frau Schießl kegelte 217 Holz

pins. In der Liga der Regensburger Kegler blieb Shell hoher Sieger über TuS Süd. Für die Überraschung sorgte Germania mit einem klaren Sieg über den Bäckerfachverein. Annahof — Donaustauf 903:911 (Höpfel, Schmalz/Do 200, 193; Wittmann, Schweikl/A 197, 188); ESV 1927 — Germania 836:913 (Piendl/G 187; Anton Wagner/ESV 197); Germania — Bäckerfachverein 932:869 (Heuberger, Witzmann, Piendl/G 203, 191, 190; Malterer, Lippert/Bä 204, 193); Skiklub — SSV Jahn 882:896 (Schindler/J 186; Sack/Ski 189); Shell — Süd 943:892 (Tausendpfund, Engl/Sh 215, 192; Kellerer, Fuchs/Sü 207, 199).

Tabelle: 1. Germania (17) 15 693, 28:6; 2. Bäckerfachverein (16) 15 343, 26:6; 3. Donaustauf (15) 13 435, 20:10; 4. Shell (16) 14 743, 20:12; 5./6. Annahof und ESV 1927 (15) 13 677, 13 596, je 14:16; 7. TuS Süd (16) 14 408, 14:18; 8. Skiklub (16) 14 290, 12:20; 9. Sängerkreis (16) 14 319, 10:22; 10. SSV Jahn (17) 15 248, 10:24; 11. 1. Sport (15) 13 616, 6:24 P.

In der A-Klasse trumpfte Keilberg mit 680 Holz beachtlich auf. Keilberg — Teppichwerk 960:804 (Renner jun., Rödl, Dietl/Ke 213, 203, 188); Weißblau gegen Reka 922:907 (Kiener, Bauer/WB 203, 199; Eder, Stadelmayer/Re 191, 186). — **Tabelle:** 1. Messerschmitt (13) 11 966, 26:0; 2. Weißblau (14) 12 889, 24:4; 3. Siemens (14) 12 858, 22:6; 4. Höfla (15) 14 261, 22:8; 5. Reka (15) 13 649, 18:12; 6. Keilberg (15) 13 352, 14:16; 7. Gerhard/Rauh (15) 12 476, 10:20; 8. Regensburger Turnerschaft (16) 14 304, 10:22; 9. Wöhrl (14) 11 803, 8:20; 10. Daimler/Benz (15) 12 055, 6:24; 11. Teppichwerk (16) 12 728, 2:30 P.

Bei den Frauen übernahm wieder die RT die Führung. Eine Höchstleistung buchte Frau Schießl/Bäcker mit 217 H. RT — Skiklub 867:843 (Schindler, Pöllmann, Wirth/RT 185, 183, 173; Waiblinger, Sack, Luft/Ski 194, 189, 172); Höfla — Bäckerfachverein

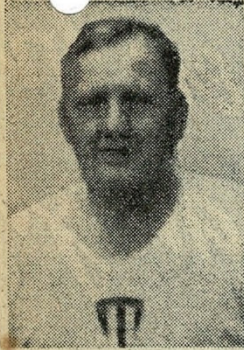
852:886 (Schießl, Sanktjohanser/Bä 217, 184; Dirschl, Dück/Hö 194, 180). **Tabelle:** 1. RT 6725, 10:6; 2. Höfla 7672, 10:8; 3. ESV 1927 6641, 8:8; 4. SSV Jahn 5025, 6:6; 5. Skiklub 5941, 6:8; 6. Bäckerfachverein 6738, 6:10.

B-Klasse: Donaustauf — Süd 910:821 (Gomeier, Hamal, Hoekendorf, Härtl/Do 203, 189, 184, 180; Multerer/Sü 180); Siemens — Bäckerfachverein 6738, 6:10. Ferstl/Bä 196, 191, 189; Kohl, Weber, Rank/Sie 202, 182, 182; Jahn — Sängerkreis 870:771 (Urmann, Wagner/J 203, 181); Annahof — Höfla 854:872 (Taubenberger, Baier, Hefele/Hö 191, 109, 188; Huber/A 190); Süd — Sängerkreis 927:804 (Frey, Hauer, Eckert/Sü 203, 199, 194); Weißblau — Shell 932:819 (Gruber, Massinger, Rattaig, Gruber/WB 199, 197, 183, 181); Shell — Jahn 829:819 (Mühr/J 182). — **Tabelle:** 1. ESV 1927 13 620, 26:4; 2. Germania 15 047, 26:8; 3. Bäcker 14 945, 22:12; 4. Höfla 14 935, 20:14; 5. Süd 16 324, 20:18; 6. Donaustauf 14 498, 19:13; 7. Weißblau 15 837, 19:17; 8. SSV Jahn 15 446, 16:20; 9. Annahof 16 315, 16:22; 10. Messerschmitt 13 863, 14:18; 11. Shell 15 750, 12:26; 12. Siemens 14 622, 8:28; 13. Sängerkreis 13 266, 6:26.

C-Klasse: Sängerkreis — Bäckerfachv. 481:769 (Soller/Bä 185; Schmid/Sä 178); Messerschmitt — Skiklub 847:0 (Joseph, Pöschl/Me 184, 180; Skiklub nicht angetreten); Donaustauf — Messerschmitt 800:790 (Pöschl/Me 173); Germania — Weißblau/4 883:830 (Fischer/G 182; Walter/WB 184); Sängerkreis — Gerhard/Rauh 845:724 (Dirschl/Sä 183; Geser/GR 175); Reka — Germania 879:766 (Wolf/Bä 199). — **Tabelle:** 1. Reka 12 855, 28:2; 2. Germania 12 925, 23:9; 3. Bäckerfachv. 12 226, 20:10; 4. Skiklub 10 732, 19:9; 5. Süd 11 041, 14:14; 6. Weißblau/3 9506, 12:12; 7. Weißblau/4 10 395, 12:14; 8. Donaustauf 10 216, 12:16; 9. Gerhard/Rauh 9856, 6:20; 10. Sängerkreis 11 733, 6:26; 11. Messerschmitt 11 220, 4:24.

WIR STELLEN VOR

Georg Heuberger, Sportkeglerverein, erzielte neuen Oberpfalzrekord



In den Rundenkämpfen werden wöchentlich die Ergebnisse in der hiesigen Presse veröffentlicht. Bei 28 Kegelklubs bedeuten neue Bestleistungen einzelner Kegler bzw. Mannschaften keine Seltenheit, im übrigen ist Sportkegeln längst zum „Volkssport“ der älteren Generation geworden, aber auch die jüngeren Jahrgänge scheinen sich allmählich dem Kegeln anzufreunden. Die vielen Privatkogler in Regensburg und Umgebung zeigen für die Wettbewerbe des RSKV Interesse. Trotzdem gibt es auch Kegelgegner, die bezüglich dieser Sportbetätigung nur ein „Achselzucken“ empfinden und fragen,

ob Sportkegeln als Leibesübung seine Berechtigung besitzt?

Wir stehen schon seit langer Zeit in einer mächtigen Kulturwende und auch die Kegler fühlen, daß im Kegelsport eine Veränderung vor sich gegangen ist, die zweckdienlich erscheint. Jede Leibesübung hat als Ziel die körperliche Ertüchtigung vor Augen. Die Kräfte- und Charakterbildung des Menschen hat auch in dieser Sportdisziplin anderweitige Beachtung gefunden. So erhält der Kegelsport als Leibesübung seine Berechtigung, indem er in der Absicht auf Körperformung betrieben wird, wobei die Körperbildung, seine Haltungs- und Leistungsverbesserung, im Mittelpunkt der erzieherischen Aufgabe steht.

Heute bringen wir einen der stabilsten und erfolgreichsten Sportkegler der Oberpfalz, Georg Heuberger, Brombergerstraße 23, seines Zeichens Schuhmachermeister, geboren am 26. Juli 1895 in Geiselhöring, zur Vorstellung. Im Jahre 1912 trat er dem Velozipedclub Straubing als Mitglied bei und versuchte sich einige Jahre im Straßen-Radrennen in recht erfolgreicher Weise. Nach seiner Rückkehr vom Militärdienst befaßte er sich in seinem Heimatort Geiselhöring zunächst mit dem Ringsport, und auch hier konnte er im Mittelgewicht beachtliche Erfolge erzielen. Von 1922 bis 1936 gehörte er als Mitglied zum Radfahrverein Aufhausen, wo er sich als „Straßengigant“ manch schönen Preis zu sichern wußte. In den Vereinsveranstaltungen stellte er sein Können als „Bauerndarsteller“ unter Be-

weis. 1936 verlegte Heuberger seinen Wohnsitz nach Regensburg; 10 Jahre war er im Zivildienst beim 20. Infanterie-Regiment als Schuhmacher tätig, bis er sich in seinem Beruf selbständig machte. Dem Kegelklub Germania gehört er seit 20 Jahren an; er wird als einer der stabilsten und erfolgreichsten Kegler der Oberpfalz bezeichnet.

Ofters buchte er in den Kriegsjahren in der Dreiermannschaft Haslsteiner, Schmid, Heuberger erste Siege. 1951 notierte KK Germania eine deutsche Bestleistung (1502 Holz) mit Heuberger, Lehnerer, Lippert, Wagner, Winter; zugleich hatte Heuberger an der Senioren-Meisterschaft mitgewirkt. Im gleichen Jahr hatte er mit Wagner, Lehnerer, Schmid, Lippert in der Regensburger Vereinsmannschaft in München anzutreten. 1955/56 war der allseits beliebte Georg Stadt- und Kreismeister in der Seniorenklasse und schließlich Bayerischer Meister mit 433 Holz. Sein Höhepunkt war die Miterringung der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft (Kellerer, Bauer, Pöschl, Piehler, Heuberger). Im Vorjahr wie auch in dieser Saison kam Heuberger in guter Position in die Regensburger Senioren-Vereinsmannschaft, die demnächst auswärts an den Start geht. Allseits in Erinnerung ist sein kürzlicher Oberpfalzrekord mit 255 Holz, wobei er auch im Abräumspiel bei 25 Kugelwurf elfmal abräumte, das in dieser Saison noch nicht notiert wurde. An der Klubbesterleistung (1048 Holz) beteiligten sich Wagner (218), Wild (204), Piendl (197), Witzmann (174).

Heuberger besitzt vier Söhne — Josef (27 Jahre), Richard (25 Jahre), Paul (24 Jahre), Adolf (22 Jahre), — die seit ihrer frühesten Jugend dem Fußballspiel verschrieben sind und lange Zeit im Verein für Bewegungsspiele zusammen in der ersten Mannschaft mit größtem Erfolg spielten und kämpften; augenblicklich wirkt dort nur Richard noch mit, während die übrigen Brüder in der Reserve stehen. Neuerdings zeigen die vier Heubergersöhne starkes Interesse für Tischtennis. Die Tochter Erna, nunmehrige Frau Dorfner (25), hat ihren Spaß im Handballspiel, wo sie auch schon in der Regensburger Auswahl ihr Können zeigte.

Bei Georg Heuberger handelt es sich somit auch um eine Sportlerfamilie, die gute Erfolge im Dienste der Leibesübungen aufzuweisen hat. Zu seinen Leidenschaften zählt die Hundezucht. Er ist Mitglied des Regensburger Pinscher- bzw. Schnauzerklubs; zahlreiche Siege und Anerkennungen wurden ihm bei Ausstellungen für seine vorzügliche Züchtung übermittelt. Sein Hobby aber ist und bleibt das Sportkegeln, wo er kaum eine Übungsstunde versäumt und sich für die „Bayerische“ schon wieder eine Meisterschaft errechnet.

Wir stellen vor

**HUGO RADKE -
Deutscher
Versehrtenkegelmeister**

Die Siemens-Schuckertwerke AG Regensburg (Installationsgerätekwerke An der Irler Höhe 20) können sich glücklich schätzen und vor allem der rührige Hauptsportwart der Siemensportgemeinschaft Oberingenieur Bühler in der ältesten Abteilung — Kegeln — eine ganze Anzahl erfolgreicher Sportler zu besitzen, die den Namen der weltbekannten Firma auch auf dem Gebiete der Leibesübungen würdig zu vertreten wissen.



So befindet sich die erste Mannschaft mit Max Bloß (42 J.), Walter Lachmann (49 J.), Horst Kohl (31 J.), Hugo Radke (44 J.), Josef Hecht (39 J.) bei einem gutem Mittelplatz in der Bezirksliga Oberpfalz-Süd und hofft, auch in der kommenden Saison kräftig mitzumischen. Die zweite Garnitur mit Helmut Frummet (30 J.), Fritz Sammet (38 J.), Artur Wehdorn (61 J.), Heinz Chroschiniski (45 J.), Andreas Schertel (53 J.), Alfred Witte (42 J.) startet in der Liga. Die restlichen Mitglieder kommen je nach Bedarf da und dort zur Einschaltung.

Der Sportkegelklub Siemens wurde am 26. August 1953 auf Initiative des Sportkameraden Herbert Weber, der bis zu seiner Berufsversetzung 1956 nach Neustadt/Saale, als 1. Sportwart fungierte, aus der Taufe gehoben. Oberingenieur Erich Schmettow (54 J.) leitete die Gründung des SKK Siemens bis zu seiner Versetzung 1957 nach München (heute in Bremen) mit großem Erfolg. Artur Wehdorn wird ab 1955 (einige Zeit) als Kassier gemeldet, derzeit fungiert er als Bahnwart. Max Bloß bekleidete vor einigen Jahren den 1. Sportwartposten mit viel Geschick. Von den 14 Gründungsmitgliedern befinden sich heute nur noch Bloß, Lachmann und Hans Schmidt in der Kegelabteilung, die von Betriebsingenieur Walter Lachmann, der vor dem auch als Sportwart fungierte, muster-gültig dirigiert wird.

Sportliche Höhepunkte bei KK Siemens:

1955: Erstmals Fürstenpokal mit 1002 Holz gewonnen.

1956: Sportwoche des SKVR ausgerichtet mit Fürsten- und Haslsteiner-Pokalwettbewerbe mit Bayer. Bilderspiel auf den Schlößlbahnen.

1957: Bei dem Siemens-Sportfest (Siemens-Olympiade) in Erlangen wurde die Herrenfünfermannschaft Regensburg Sieger mit entsprechendem Vorsprung. Im gleichen Jahr konnte der Fürstenpokal zum zweiten Mal gewonnen werden.

1958: KK Siemens Regensburg wurde abermals Sieger beim Siemenssportfest in Erlangen gegen starke Konkurrenz aus Nürnberg und Erlangen bei einem Keglerdurchschnitt von 383 Holz.

Erfolgreichster Sportkegler blieb in den 13 Jahren Max Bloß, der in der Regensburger Einheitsmeisterschaft als mehrfacher Klubmeister und „Vize“-Einzelmeister dreimal den SKVR in der bayerischen Mannschaftsmeisterschaft und einmal bei der Deutschen Meisterschaft in Heidelberg wirksam vertrat. Auch war Bloß bei seinem Keglertalent um die „Goldene Kugel“ des Ehren-Landessportwartes Fritz Graf, Nürnberg, in der Regensburger Stadtauswahl vertreten.

Darüberhinaus wäre Sportwart Hugo Radke, der in Bernhardswald ein Wohnhaus und größeres Gartengrundstück besitzt, hinsichtlich seiner Keglererfolge gerade in letzter Zeit, besonders zu nennen. Er befindet sich als techn. Angestellter bei Siemens-Schuckert und seit 1958 in der Keglerabteilung, wo er mit seinen 44 Jahren durch fleißiges Training bei den einzelnen Meisterschaftswettbewerben schnell vorwärts kam. Zweimal Stadtmeister bei den Versehrten, je einmal 1. Bezirks- und „Vize“-Bezirksmeister und in diesem Jahr bei guten Ergebnissen 1. Bayerischer Einzelmeister in der Versehrtenklasse II und schließlich in Pirmasens trotz stärkster Konkurrenz auch 1. Deutscher Versehrtenmeister. Das Bundesleistungssportabzeichen sicherte sich Radke in Bronze, Silber und Gold in den Jahren 1963 bis 1965. Bis vor zwei Jahren wirkte Radke recht erfolgreich als Hintermann in den Faustballpunktspielen beim TSG Süd Regensburg.

An den Siemenserfolgen ist weiterhin Walter Lachmann, der neben vielen hohen Holzzahlen in den Klub- und Vereinskämpfen auch schon einmal für Regensburg bei den Bayerischen Mannschaftsmeisterschaften mitwirkte, maßgeblich beteiligt. Er versteht es jedenfalls bei seiner stets gerechten Einstellung den Siemens-Kegelklub gut zu leiten und dankt auch der Werkssportgemeinschaft, mit Oberingenieur Bühler, für die finanzielle Unterstützung der Kegelabteilung.